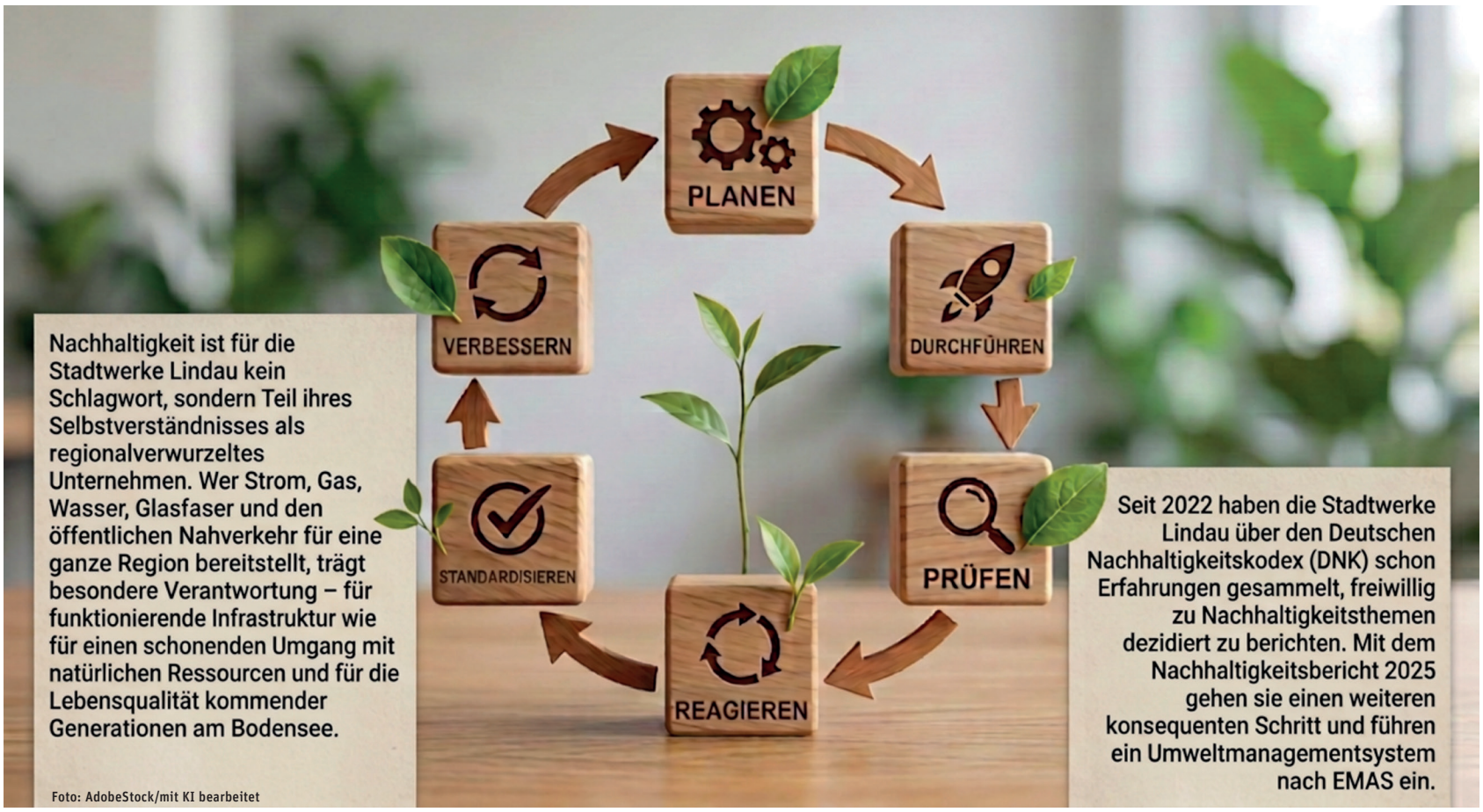
stadtwerke lindau für mich & meine Region

Nachhaltigkeit und Umweltmanagement



Nachhaltigkeit ist für die Stadtwerke Lindau kein Schlagwort, sondern Teil ihres Selbstverständnisses als regionalverwurzeltes Unternehmen. Wer Strom, Gas, Wasser, Glasfaser und den öffentlichen Nahverkehr für eine ganze Region bereitstellt, trägt besondere Verantwortung – für funktionierende Infrastruktur wie für einen schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen und für die Lebensqualität kommender Generationen am Bodensee.

Foto: AdobeStock/mit KI bearbeitet

Seit 2022 haben die Stadtwerke Lindau über den Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) schon Erfahrungen gesammelt, freiwillig zu Nachhaltigkeitsthemen dezidiert zu berichten. Mit dem Nachhaltigkeitsbericht 2025 gehen sie einen weiteren konsequenten Schritt und führen ein Umweltmanagementsystem nach EMAS ein.

Deutscher NACHHALTIGKEITS Kodex
DNK-Erklärung für das Berichtsjahr 2025

Was versteht man unter Nachhaltigkeit?

Nachhaltigkeit bedeutet, heute so zu handeln, dass auch kommende Generationen ihre Bedürfnisse erfüllen können. Dazu gehört, natürliche Ressourcen zu schonen, die Folgen von Entscheidungen für Menschen zu berücksichtigen und so zu wirtschaften, dass wichtige Leistungen auf Dauer gesichert bleiben.

Was ist eine Nachhaltigkeitsberichterstattung?

Sie zeigt, welche Auswirkungen ein Unternehmen auf Menschen und Umwelt hat, was es verbessern will und was es bereits erreicht hat. Bei den Stadtwerken Lindau geht es zum Beispiel darum, wie viel Energie die Trinkwasseraufbereitung braucht, wie sich der Busbetrieb auf die Umwelt auswirkt und welche Rolle die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten spielen.

Wofür braucht man die Nachhaltigkeitsberichterstattung?

Die Stadtwerke können damit erkennen, wo Handlungsbedarf besteht, Ziele setzen und überprüfen, ob ihre Maßnahmen wirken.

Für die Menschen im Versorgungsgebiet macht der Bericht nachvollziehbar, welche Prioritäten ihr kommunales Versorgungsunternehmen setzt und wie weit es damit ist.

In welchen Bereichen müssen die Stadtwerke das Thema Nachhaltigkeit betrachten?

Bei den Stadtwerken Lindau geht es um die Fragen:
Wie bleiben Trinkwasser, Energie, Internet, Gas und Nahverkehr in der Region langfristig zuverlässig verfügbar und wie lassen sich die Umweltbelastungen dabei verringern?

Stromnetz:
Es geht um den Ausbau und die Verstärkung des Netzes, weil immer mehr dezentrale Erzeugungsanlagen entstehen (insbesondere PV-Anlagen mit Einspeise-Peak mittags) und immer mehr Haushalte von fossilen Energien (Öl, Gas, Benzin) auf nachhaltigen grünen Strom umstellen. Damit wird das Stromnetz stärker beansprucht als in der Vergangenheit. Stromnetze gehören zu den langfristigen Wirtschaftsgütern.

Stromlieferung:
Hier zählt die Herkunft der Energie. Der von den Stadtwerken gelieferte Strom ist 100 Prozent Ökostrom aus Wasserkraftanlagen im benachbarten Vorarlberg.

Gasversorgung und Gasnetz:
Die Versorgung zuverlässig betreiben, Leitungen auf undichte Stellen prüfen und Lecks beheben. Das ist auch Klimaschutz, denn aus undichten Gasleitungen kann Methan entweichen.

Trinkwasser und Wassernetz:
Den Bodensee als Trinkwasserquelle im Blick behalten, das Seewasser in Nonnenhorn mit möglichst wenig Energie aufbereiten und die Leitungen langfristig instand halten.

Telekommunikation:
Beim Glasfaserausbau geht es um eine dauerhaft nutzbare Infrastruktur. Der Bericht erfasst auch den Materialeinsatz beim Ausbau, der Tiefbauarbeiten und neue Kabel erfordert.

E-Mobilität:
Die Ladeinfrastruktur ermöglicht es, Elektroautos vor Ort zu laden. Beim Ausbau stellt sich auch die Frage, welche zusätzliche Leistung das Stromnetz bereitstellen muss.

Lindauer Stadtbus:
Der Bus sichert Mobilität auch für Menschen ohne eigenes Auto. Mit sieben geplanten Elektrobussen wollen die Stadtwerke ab dem Jahr 2027 die Emissionen des Busbetriebes senken.

Rechenzentren:
Hier ist der Stromverbrauch vor allem für die effiziente Kühlung ein zentraler Ansatzpunkt. Deshalb wurde 2024 ein neues Kühlsystem installiert, das 25 Prozent weniger Strom verbraucht als das alte.
Strom dafür liefern eigene Photovoltaikanlagen, deren Untergrundpflege von „tierischen Rasenmähern“ übernommen wird.

Mitarbeiter:
Nachhaltigkeit betrifft auch die Menschen, die diese Infrastruktur betreiben, und die Frage, wie sie langfristig finanziert und erhalten werden kann. Leitungen, Wasserwerk und Busbetrieb brauchen Fachkräfte.



Nachhaltigkeit und Umweltmanagement

Das Team des Umwelt-, Energie- und Nachhaltigkeitsmanagements bei den Stadtwerken Lindau besteht aus Mitarbeitern verschiedener Abteilungen, da Nachhaltigkeit, Energie- und Umweltmanagement alle Bereiche der Stadtwerke Lindau betrifft.

Deshalb wurden auch **in allen Bereichen Mindeststandards eingeführt**, die nun regelmäßig überprüft und weiterentwickelt werden mit dem Ziel, das Unternehmen Stück für Stück besser zu machen. Dafür wurden interne monatliche Audits eingeführt.

Die Stadtwerke sind als Unternehmen zu klein für die **eigenständige Stelle eines Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagers**. Deshalb wurde ein bereichsübergreifendes Team aus Stadtwerke-Mitarbeitern gebildet, das bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung und beim Aufbau des Umweltmanagementsystems auf die fachliche Begleitung der Firma BUNAWI zurückgreift, die sich auf Nachhaltigkeit und werteorientierte Transformation für den Mittelstand spezialisiert hat.



Das Auditteam der Stadtwerke Lindau – (von links) Jürgen, Armin (BUNAWI), Florian und Damir bespricht die anstehenden internen Audits und verschafft sich einen Überblick darüber, welche Maßnahmen offen sind und welche schon umgesetzt wurden. Bilder: SWLi

Nach der nun erfolgten **Erstvalidierung für EMAS** wird das Unternehmen jährlich überprüft. Alle drei Jahre muss es sich einer erneuten Validierung unterziehen, um das EMAS-Siegel behalten zu dürfen.

Warum wird jetzt auch ein Umweltmanagementsystem aufgebaut?

Aufgrund gestiegener Anforderungen an die Berichtspflicht und Inkrafttreten des Energieeffizienzgesetzes waren die Stadtwerke verpflichtet, ein Energie- und Umweltmanagementsystem einzuführen.

Sie entschieden sich für das europäische System EMAS, um sich neben dem Energieverbrauch auch andere Umweltfragen im Betrieb systematisch anzuschauen – etwa den Wasserverbrauch, die Emissionen des Stadtbusses oder den Umgang mit Altlasten auf dem Betriebsgelände.

Was ist das Besondere an der EMAS-Zertifizierung?

EMAS ist ein freiwilliges EU-System. Es baut auf der internationalen Umweltmanagementnorm ISO 14001 auf und verlangt zusätzlich unter anderem die öffentlich zugängliche, geprüfte Umwelterklärung und die aktive Beteiligung der Beschäftigten. Unabhängige, für die Branche zugelassene Umweltgutachter prüfen die Angaben und kontrollieren, ob das Unternehmen die einschlägigen Umweltvorschriften einhält.

Was sagt das EMAS-Siegel über das Unternehmen aus, das es tragen darf?

Für die Menschen im Versorgungsgebiet der Stadtwerke, für ihre Kunden und Partner heißt das: Sie können öffentlich nachlesen, wo die Stadtwerke etwa beim Energieverbrauch oder bei den Emissionen ansetzen, was sie sich vorgenommen haben und was davon schon messbar ist.

Die Voraussetzungen für die Erteilung des EMAS-Siegels sind besonders hoch, die Berichtspflicht umfangreich, die Prüfungen der Berichte und vor Ort werden von Spezialisten mit besonderer Expertise durchgeführt. Und vor der Erteilung des Siegels wird grundsätzlich ermittelt, ob das Unternehmen auch gesetzeskonform handelt.

So kann sich jeder Kunde und jeder Partner der Stadtwerke sicher sein, dass hier nicht nur über Nachhaltigkeit gesprochen wird, sondern dass das Unternehmen nachweislich nachhaltig plant, entscheidet und handelt und dass alle Mitarbeiter dabei mitwirken.

Die EMAS-Umwelterklärung ist in den Nachhaltigkeitsbericht der Stadtwerke Lindau für das Jahr 2025 integriert und ist hier veröffentlicht:
www.sw-lindau.de/de/unternehmen/nachhaltigkeit/

Im **Nachhaltigkeitsbericht** legen die Stadtwerke ihre Ziele und Fortschritte offen.

Das **Umweltmanagement** regelt, wie sie diese Ziele im Alltag verfolgen. Es legt fest, wer für eine Maßnahme zuständig ist, welche Zahlen erhoben werden und woran sich erkennen lässt, ob die Maßnahme wirkt.

Im Nachhaltigkeitsbericht sind die nach EMAS geprüften Abschnitte grün gekennzeichnet.
Die Prüfung der Umwelterklärung ist dokumentiert.
Die anschließende Eintragung ins EMAS-Register ist ein eigener Schritt.

Beispiele für konkrete Ergebnisse aus der Nachhaltigkeitsberichterstattung:

Durch den Austausch von Leuchten und die Umstellung auf LED im Jahr 2025 werden jährlich rund 1.600 Kilowattstunden Strom eingespart.

Um dem Fachkräftemangel zu begegnen und eigenen Nachwuchs zu fördern, bieten die Stadtwerke wieder eine kaufmännische Ausbildung an. Angeboten werden derzeit die Ausbildung zur Industriekauffrau bzw. zum Industriekaufmann sowie die Ausbildung zum Anlagenmechaniker Versorgungstechnik und zum Elektroniker Betriebstechnik. Aktuell absolvieren zwei kaufmännische und neun technische Auszubildende ihre Lehre bei den Stadtwerken. Jedes Jahr werden ein kaufmännischer und zwei techische Azubis gesucht.

Mehr Infos zur Ausbildung bei den Stadtwerken Lindau gibt‘s zum Beispiel auf:
www.bz-lindau.de
e-paper
Ausgabe 28.03.2026
Seiten 6 und 7

Beispiele für geplante Maßnahmen in der Nachhaltigkeitsberichterstattung:

Die Stadtbusflotte ist teilweise veraltet, womit Wartungsaufwand und Störanfälligkeit steigen. Für das Jahr 2027 ist deshalb die Anschaffung von sieben Elektrobussen vorgesehen. Das bedeutet weniger Abgase, weniger Motorlärm und zugleich die künftige Sicherung eines zuverlässigen Busbetriebes.

Der Einbau neuer Filter im Seewasserwerk Nonnenhorn, die helfen, Schäden durch die Larven der invasiven Quagga-Muschel vorzubeugen, wird die zuverlässige Trinkwasseraufbereitung sicherstellen.

Der Schlamm am Seepumpwerk wird jährlich per Saugwagen abgeholt. Im Zuge von EMAS haben die Stadtwerke die bisherige Einstufung des Schlamms als gefährlichen Abfall hinterfragt und klären das nun mit dem Entsorger. Somit könnten knappe Deponieplätze entlastet werden.